

# PERSPEKTIVE

Förderverein  
**Pro Perspektive**  
Region Solothurn

Beratungsstelle für Alkoholprobleme, Begleitetes Wohnen, Beratungsstelle für Suchtprobleme, Arbeitseinsätze, Beratungsstelle für Jugendfragen, Gassenküche, Kontakt- und Anlaufstelle, Fachstelle für Gesundheitsförderung und Suchtprävention sowie Schulsozialarbeit

**Jahresbericht 2010**

**[www.perspektive-so.ch](http://www.perspektive-so.ch)**

## «Gassenrundgang»

Falls Sie einen Einblick in unsere Tätigkeiten wünschen, reservieren Sie sich den Samstag, den 3. September 2011. Wir werden einen «Gassenrundgang» mit Besichtigung und Vorstellung unserer Wirkungsstätten durchführen. Bitte Hinweise auf der Website beachten.

## HESO-Mittagessen

Beim Vollbrand der Remise des Restaurant Kreuz in Kriegstetten vom vergangenen 28. Januar 2011 ist leider auch die gesamte Einrichtung des «Röschtihaus» ein Opfer der Flammen geworden.

Es ist deshalb zur Zeit (im April 2011) noch offen, ob das HESO-Rösti-Essen durchgeführt werden kann. Bitte beachten Sie zu gegebener Zeit die Hinweise in der Tagespresse.

**PERSPEKTIVE Region Solothurn**

- 4 **Bericht der Präsidentin**
- 6 **Bericht der Co-Geschäftsleitung**
- 8 **Kontakt- und Anlaufstelle**
- 10 **Gassenküche**
- 12 **Arbeitseinsätze und Begleitetes Wohnen**
- 14 **Beratung, Prävention und Schulsozialarbeit**
- 18 **Administration**
- 19 **Finanzen**
  - Bilanz per 31. Dezember 2010
  - Erfolgsrechnung 2010
  - Bericht der Kontrollstelle
- 22 **Förderverein Pro Perspektive Region Solothurn**
  - Bericht der Präsidentin / Revisorenbericht
  - Erfolgsrechnung
- 23 **Herzlichen Dank**
- 24 **Adressen**

## Bericht der Präsidentin



Christine Bigolin

Die PERSPEKTIVE im Jahr 2010, einem Jahr ohne Einweihungen oder Jubiläen und glücklicherweise einem ganz gewöhnlichen Jahr ohne Turbulenzen. Die Co-Leitung als neues Führungsmodell hat sich bewährt. Karin Stoop und Roberto Zanetti ergänzen sich gut und haben eine sinnvolle Aufteilung ihrer Aufgaben gefunden. Wir haben eine Innenministerin und einen Aussenminister! Welcher Betrieb kann das schon für sich in Anspruch nehmen?

Das Team der PERSPEKTIVE, gemeinsam mit Leitung und Vorstand, hat es in den letzten Jahren immer wieder geschafft, auf neue Entwicklungen zu reagieren. Das Angebot hat sich verändert und ist stetig gewachsen; nicht ganz alle Kosten für die erbrachten Leistungen können den jeweiligen Auftraggebern in Rechnung gestellt werden. Die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben klappt auseinander. Wir sahen uns gezwungen bei den Gemeinden vorzusprechen und um eine Erhöhung des Pro-Kopf-Beitrags zu bitten.

Die Vertreter der Gemeinden hatten ein offenes Ohr für unser Anliegen und ab dem laufenden Jahr dürfen wir mit einem höheren Beitrag rechnen. Ich danke an dieser Stelle allen ganz herzlich, die sich dafür eingesetzt haben.

Leider sind wir trotz des höheren Beitrags noch nicht aus dem Schneider. Das vergangene Jahr beenden wir mit einem gegenüber dem Budget leicht reduzierten Defizit. Die Zukunft sieht ebenfalls nicht allzu gut aus. Der Vorstand und die Geschäftsleitung sind gefordert, den Betrieb und die einzelnen Bereiche anzuschauen und zu prüfen,

wo Einsparungen oder auch Mehreinnahmen möglich sind. Wir werden dies in Zusammenarbeit und Absprache mit unseren Partnern, den Gemeinden und dem Kanton machen.

Mein erstes Jahr als Präsidentin des Vereins habe ich hinter mir. Ich habe eine interessante und vielseitige Aufgabe übernommen, die mir viel Freude macht. Ich danke den Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand für ihre Unterstützung.

Ich danke allen ganz herzlich, die uns mit kleinen oder grossen Spenden unterstützt haben, dem Kanton und den Gemeinden für ihre Beiträge. Ich danke den Mitgliedern des Fachrats und ganz speziell den Mitgliedern des Fördervereins. Auf sie können wir jederzeit zählen.

Ein ganz herzliches Dankeschön geht zuletzt noch an alle Mitarbeitenden der PERSPEKTIVE. Sie haben auch im vergangenen Jahr ausgezeichnete Arbeit geleistet und damit wesentlich zu unserem Erfolg beigetragen.

Christine Bigolin





*Unser Unterstand*

# Bericht der Co-Geschäftsleitung



## Dienstleistungen

### PERSPEKTIVE Beratungsstelle Grenchen

Seit dem 1. Januar werden Klientinnen und Klienten, die eine Sucht- oder Jugendberatung aufsuchen wollen, auch in der Region Grenchen durch Mitarbeiterinnen der PERSPEKTIVE betreut. Dank der neuen Leistungsvereinbarung zwischen dem Verein SROL und der PERSPEKTIVE konnte in Grenchen das Beratungsangebot quantitativ und auf Grund der fachlichen Erweiterung auch qualitativ ausgebaut werden.

Zusätzlich wurde der Zugang zu den Angeboten im Arbeitsbereich deutlich vereinfacht. Vermehrt profitieren nun auch Klientinnen und Klienten aus dem oberen Leberberg von unserer Taglöhnerie. Dank dem Taglohnsystem können sie einen Teil ihres Einkommens selber erwirtschaften und entlasten so die Sozialhilfe.

Bewusst verzichten wir auf den Ausbau der Wohnangebote in der Region Grenchen. Wir wollen auf keinen Fall bestehende Angebote konkurrenzieren. Aber nicht nur die Ratsuchenden profitieren von diesem erweiterten Angebot,

sondern auch die Mitarbeiterinnen, welche nun einen umfassenderen fachlichen Austausch im Team pflegen können.

Im Verlauf des laufenden Jahres wird nun zu entscheiden sein, ob die provisorische Zusammenarbeit definitiv weitergeführt wird und es allenfalls sogar zu einem Zusammenschluss von SROL und PERSPEKTIVE kommen wird. Für die bisher sehr angenehme Zusammenarbeit mit dem Vorstand der SROL danken wir den Beteiligten ganz herzlich.

## Finanzen

Die Finanzaussichten sind nicht sehr rosig.

Die Dienstleistungen der PERSPEKTIVE wurden in den letzten Jahren laufend erweitert. Neben dem Ausbau der GAP-Plätze im Bereich Arbeit hat sich insbesondere die Schulsozialarbeit als veritable Wachstumsbranche erwiesen. Die erweiterten Öffnungszeiten der Gassenküche und der Betrieb im neuen «Adler» haben sich zwar prächtig angelassen und kommen zweifellos den Bedürfnissen der lokalen Behörden entgegen. Mit dem Betrieb im «Adler» konnte der öffentliche Raum spürbar entlastet werden - dies allerdings um den Preis einer deutlichen Zusatzbelastung unserer Betriebsrechnung!

Der Einwohnergemeindeverband hat ab dem Jahr 2011 eine Erhöhung des Gemeindebeitrages um einen Franken pro Einwohner bewilligt. Darüber sind wir sehr froh. Aber allein um die Personalkostenentwicklung (Stufenanstiege und Teuerung) aufzuwiegen, hätte es einer Erhöhung des Gemeindebeitrages um rund vier Franken pro Einwohner bedurft. Noch schauen wir deshalb nicht beruhigt in die Zukunft. Wir müssen für die kommenden Jahre auf der Ausgabenseite Einschränkungen vornehmen. Dies wird wohl nicht ohne

Leistungsabbau möglich sein. Gemeinsam mit dem Vorstand werden entsprechende Massnahmen erarbeitet.

Erfreulicherweise kann sich die PERSPEKTIVE auf treue Partnerschaften verlassen. Im abgelaufenen Jahr konnten wir vom Förderverein Fr. 50'000.- Betriebskostenbeitrag gutschreiben und vom Armenverein ist uns ein Beitrag in gleicher Höhe für das laufende Jahr zugesprochen worden. Zusätzlich durften wir von der AEK Energie AG einen Sponsoringbeitrag wiederum in gleicher Höhe entgegennehmen. Dafür bedanken wir uns auch insbesondere im Namen unserer Klientinnen und Klienten ganz herzlich!

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Langjährige Mitarbeitende sind ein Zeichen für ein gutes Arbeitsklima. Wir freuen uns über die vielen langjährigen und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und danken ihnen allen für ihr tägliches Engagement und ihre Professionalität.

## Dank

Im Namen der PERSPEKTIVE und insbesondere der Klientinnen und Klienten der PERSPEKTIVE danken wir allen kommunalen und kantonalen Instanzen für die stets gute und konstruktive Zusammenarbeit, unseren Kundinnen und Kunden, Auftraggeberinnen und Auftraggebern für ihre Treue, Armenverein, Förderverein und der AEK Energie AG für ihre Verlässlichkeit und Grosszügigkeit und allen Spenderinnen und Spendern für ihre Solidarität ganz herzlich.

Ein besonderer Dank geht an Sr. Sara-Martina, welche uns mit der Weiterleitung einer grosszügigen Spende ermöglicht hat, die Gassenküche an drei zusätzlichen Samstagen offen zu halten.

*Roberto Zanetti und Karin Stoop*

Besuchen Sie unsere  
Website:  
**www.perspektive-so.ch**

The screenshot shows the homepage of PERSPEKTIVE Region Solothurn. The browser address bar displays 'http://www.perspektive-so.ch/de/'. The website header includes the logo 'PERSPEKTIVE Region Solothurn', a search bar, and navigation links for 'SITEMAP' and 'DRUCKEN'. A main navigation bar contains 'HOME', 'KONTAKT / STANDORTE', 'ÜBER UNS', and 'PUBLIKATIONEN'. The main content area features a 'UNSER ANGEBOT' sidebar with links to various services like 'SUCHTPRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG' and 'JUGENDBERATUNG'. The central section is titled 'BERATEN, BETREUEN, BEGLEITEN' and includes a photo of a smiling woman and a text block describing the organization's mission. Below this is an 'INFORMATIONSSUCHE NACH ZIELGRUPPE' section with a list of target groups and a call to action. The right sidebar contains a 'Dialogwoche Alkohol' announcement, a 'Gartenarbeiten' offer, and a 'Umzüge/Räumungen/Putzarbeiten' offer. The footer area includes contact details for the association and a link to 'Information über den Verein'.

**PERSPEKTIVE**  
Region Solothurn

SITEMAP | DRUCKEN

HOME | KONTAKT / STANDORTE | ÜBER UNS | PUBLIKATIONEN

> HOME  
**BERATEN, BETREUEN, BEGLEITEN**

**UNSER ANGEBOT**

- SUCHTPRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG
- JUGENDBERATUNG
- ALKOHOLBERATUNG
- SUCHTBERATUNG
- ARBEITSEINSÄTZE
- BEGLEITETES WOHNEN
- KONTAKT- UND ANLAUFSTELLE
- GASSENKÜCHE
- SCHULSOZIALARBEIT

**VEREIN**

PERSPEKTIVE  
Region Solothurn  
Weissensteinstrasse 33  
Postfach 1353  
4502 Solothurn

Telefon 032 626 56 56  
Fax 032 626 56 59  
Email

Information über den Verein

Die PERSPEKTIVE Region Solothurn beraten, betreuen und begleiten Menschen, die sich mit den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen partiell nicht mehr zurechtfinden, qualifiziert und zielgerichtet. » lesen Sie mehr

**INFORMATIONSSUCHE NACH ZIELGRUPPE**

- » Suchtmittelkonsumentin
- » JugendlicheR
- » Angehörige
- » AuftraggeberIn
- » Sozialämter
- » Schule
- » Vereine / Firma
- » Gemeinden
- » SpenderIn

Damit Sie Ihre Informationen schnell finden, finden Sie zusätzlich zur Standard-Navigation eine zielgruppenorientierte Navigation. Probieren Sie es aus!

Unterstützen Sie uns mit einer Spende

**AKTUELLES**

Ich spreche über Alkohol

**DIALOGWOCHE ALKOHOL**

Weitere Infos

**Gesprächsgruppe für junge Frauen**  
Wer bin ich? Was kann ich? Wohin will ich? Gemeinsam werden wir Antworten auf diese Fragen finden.  
Weitere Infos

**Kokain - Was nun?**  
Beziehungsprobleme? - Einbruch der Leistungsfähigkeit? - Verschuldung? - Persönlichkeitsveränderung? - Stimmungsschwankungen?  
Weitere Infos

**ANGEBOTE**

**Gartenarbeiten**  
Brauchen Sie Hilfe im Garten?  
Weitere Infos

**Umzüge/Räumungen/Putzarbeiten**  
Fragen Sie uns für eine Offerte. Wir sind gerne für Sie da.  
Weitere Infos

# Kontakt- und Anlaufstelle



v.l.n.r.: Sibylla Motschi, Urs Pallagi, Senta Strausak, Pia Alves, Maya Fritschi, Martin Schaad

## Wie läuft im Adler?

Nach annähernd zwei Betriebsjahren am neuen Standort dürfen wir von einer erfreulichen Entwicklung der Dinge sprechen. Wir sind in der Konsolidierungsphase angekommen, haben uns gut auf die neuen Begebenheiten einstellen können und unsere Abläufe entsprechend optimiert.

Auch unsere Klientenschaft hat sich gut eingelebt und schätzt unser Angebot, welches einem grossen Bedürfnis entspricht. Beide Betriebe, sowohl die Kontakt- und Anlaufstelle als auch die Gassenküche, werden stark frequentiert; teilweise stossen wir an unsere räumlichen und betreuerischen Kapazitätsgrenzen. Eine deutliche Entlastung des öffentlichen Raumes ist nach wie vor stark spürbar. Dies wird uns von verschiedenen Seiten rückgemeldet.

## KlientInnen und Betrieb

Die Stimmung im Betrieb war grundsätzlich meist angenehm und gut. Das kommt nicht von selbst: Die Mitarbeitenden sorgten für einen geordneten Ablauf und die Klientenschaft war und ist in den meisten Fällen tatkräftig um ein friedliches Miteinander bemüht. Beide Betriebe im Adler haben sich zu Treffpunkten mit familiärem Charakter entwickelt. Natürlich liessen sich Aggres-

sionen und Konflikte nicht vermeiden, aber solche Vorfälle fanden vergleichsweise selten statt. Immer wieder waren wir auch mit anderen hektischen und aufreibenden Situationen konfrontiert, was jeweils zu einer hohen Intensität betreffend Betreuung führte. Dazu gehörten beispielsweise das Einschreiten bei Regelüberschreitungen verschiedenster Art, das Einleiten von Kriseninterventionen (bei Suizidalität und weiteren psychischen Notfällen), die Bewältigung von medizinischen Notfällen (Überdosierungen, epileptische Anfälle) und das Bearbeiten von diversen weiteren Anliegen. Das Team war jeweils stark gefordert. Wir legten dadurch ein spezielles Augenmerk auf die Entwicklung und Anwendung hilfreicher Bewältigungsstrategien.

In den KlientInnen-Gesprächen ging es um Themen wie Alltagsbewältigung, medizinische Fragen, Regelung der Wohnsituation, Probleme am Arbeitsplatz, Ausstieg aus der Sucht, Änderungen im Konsumverhalten, Sozialversicherungen, Finanzen etc.. In sehr vielen Fällen vermittelten wir Informationen und Kontakte zu weiterführenden Hilfsangeboten.

Häufig mussten in beiden Betrieben

Personen abgewiesen werden, die nicht unseren Zutrittskriterien entsprechen (Ausserregionale, Ausserkantonale oder Personen ohne eindeutige Suchtproblematik).

## Umfeld

Die Nachbarschaft hat uns gegenüber eine äusserst tolerante und wohlwollende Haltung eingenommen. Störende Immissionen, die auf unseren Betrieb zurückzuführen waren, hielten sich in Grenzen. Erneut erhielten wir viele positive Rückmeldungen von den Nachbarn. Wir sind weiterhin darum bemüht, diesen Zustand so zu halten.

Wiederum haben wir etliche Betriebsführungen durchgeführt. In regelmässigen Abständen nehmen PolizistInnen der verschiedenen Kader daran teil, ebenso Berufsfachleute und Auszubildende aus den Bereichen Medizin, Sozialarbeit, Sozialpädagogik. Für die breite Öffentlichkeit haben wir unsere Türen am Gassenrundgang geöffnet. Die Betriebsführungen ermöglichen den Teilnehmenden einen Einblick in unsere Arbeit und fördern die gute Zusammenarbeit.

## Spritzenautomat

Der von uns bewirtschaftete Spritzenautomat an der Dornacherstrasse musste wegen irreparabler Schäden durch ein neues Gerät ersetzt werden. Der Automat wurde und wird rege genutzt. Die Kosten für die Anschaffung wurden vollumfänglich vom Kanton übernommen.

## Personelles

In unserem Sechser-Team haben wir einen grösseren Wechsel erfolgreich bewältigen können. Die Einarbeitung zweier neuer Mitarbeitender ging gut voran und der Teambildungsprozess hat sich erfreulich entwickelt.

**Ausblick**

Neue Themen des kommenden Jahres sind:

- Umsetzung Projekt KISS (Kontrolle im selbstbestimmten Substanzkonsum) in Zusammenarbeit mit anderen Bereichen der PERSPEKTIVE, siehe separaten Artikel in diesem Jahresbericht.
- Durchführung von Freizeitaktivitäten mit den KlientInnen (gemeinsam mit anderen Bereichen der PERSPEKTIVE): kreative Betätigung, Outdoor-Aktivitäten, Sport, etc..

**Mein besonderer Dank gilt**

- den Nachbarinnen und Nachbarn des Adlers für ihre wohlwollende Haltung, die sie unserem Betrieb entgegenbringen.
- all jenen Menschen, die sich für die Arbeit in unseren Einrichtungen interessieren und uns in irgendeiner Form unterstützen.

- den Mitarbeitenden der Kontakt- und Anlaufstelle sowie der Gassenküche, die mit viel Engagement und hoher Professionalität mitwirken und für ein gutes Funktionieren sorgen.

*Sibylla Motschi, Bereichsleiterin*

**KlientInnen**

	Total	Neue
<b>2009</b>	260	54
<b>2010</b>	291	36

Hier aufgeführt ist die Anzahl Personen, die unser Angebot während des gesam-

ten Jahres nutzten. Das Durchschnittsalter liegt bei 39 Jahren. Bei den Neuzugängen handelt es sich um Personen, die schon während geraumer Zeit Drogen konsumieren und nun aus verschiedenen Gründen begonnen haben, unsere Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Wiedereintritte sind nicht

mitgezählt. Abgänge ergeben sich beispielsweise durch Übertritte in ein suchtfreies Leben, durch Suchtverlagerung zu legalen Drogen wie z.B. Alkohol, durch Wohnortwechsel oder durch Gefängnisaufenthalte; leider sind auch Todesfälle dazu zu zählen.

**Niederschwellige Beratung in Std.**

<b>2009</b>	1'612
<b>2010</b>	1'688

Diese Dienstleistung macht nach wie vor einen sehr hohen Anteil unserer Präsenzzeit aus. Dazu gehören Gespräche und kurze Beratungen im psycho-

sozialen und medizinischen Bereich.

**Konsumationsräume**

	Inhalationen	Injektionen
<b>2009</b>	11'569	4'265
<b>2010</b>	13'704	4'622

Die Tendenz zur risikoärmeren Konsumform des Inhalierens (rauchen/sniffen) hält an. Zu den meistkonsumierten Substanzen im Inhalationsraum gehört nach wie vor Heroin (Folienrauchen).

**Spritzen- und Nadelabgabe**

	Spritzen	Nadeln
<b>2009</b>	24'101	40'673
<b>2010</b>	21'015	33'740

Erneut ist ein Rückgang bei der Abgabe von Spritzenmaterial festzustellen. Der Rücklauf von gebrauchtem Material ist erfreulich hoch: 94.6% bei den Nadeln und 100.3% bei den Spritzen.

**Basismedizinische Versorgung**

	Pflegeleistungen
<b>2009</b>	187
<b>2010</b>	262

Neu weisen wir auch die Abgabe von Medikamenten (Schmerzmittel, Grippe-mittel etc.) unter dieser Rubrik aus; deshalb ist die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher ausgefallen. Den grössten Teil der Pflegeleistungen führen wir im Bereich Verletzungen

und Unfälle durch (ca. 40%). Der Anteil der Behandlungen von Venenkomplikationen und Abszessen, hervorgerufen durch intravenösen Drogenkonsum, ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben und liegt bei 30%.

# Gassenküche



v.l.n.r.: Sibylla Motschi, Jeannette Schenker, Käthi Blaser, Fabienne Blaser, Silvia Hammer

## Allgemeines

Nach fast zwei Jahren im Adler ist schon wieder alles alltäglich und Routine. Allerdings betrifft das nur die Arbeitsabläufe in der Küche. Ansonsten haben wir es mit Menschen zu tun, und da ist kein Tag wie der andere. Die grösste Herausforderung besteht für uns in der Durchsetzung unserer Hausregeln. Das braucht manchmal viel Kraft und Überzeugungsarbeit. An manchen Tagen liegt die Reizschwelle sehr tief, da kann dann schon mal eine kleine Remperei in eine Schlägerei ausarten, ganz zu schweigen von verbalen Auseinandersetzungen. Unsere Aufgabe ist es dann, zu schlichten oder eben ein Hausverbot zu erteilen. Die Reaktion eines Gastes, der sich über das ihm erteilte Hausverbot sehr aufregte, war die Frage «Weißt du, was du hast?» Die Antwort lieferte er gleich nach: «Du hast einen IQ von Null!»

Unsere Gäste bemühen sich doch wirklich, ihre Kritik an uns nicht all zu heftig ausfallen zu lassen. So auch jener Gast, der fand: «Der Reis ist trocken, die «Pouletbrüstli» sind trocken, zum Glück habe ich ein Bier dabei...» Unsere Arbeit ist nicht immer einfach, aber es gibt auch viele schöne Momente. Wenn plötzlich spontan gesun-

gen wird, wenn sich zwei, blind für ihre Umgebung, am Schachbrett gegenüberübersitzen oder ganz einfach eine friedliche, gelöste Stimmung herrscht.

Eine besonders tolle Überraschung erlebten wir an Weihnachten, als einer unserer Gäste, der wahrscheinlich unser Hantieren mit den «Schnitzerlis» nicht mehr mit ansehen konnte, auf dem Markt bei Passanten Geld sammelte. Von diesem Geld bekam das Gakü-Team ein richtig tolles japanisches Messer geschenkt. Über den Rolls-Royce aller Messer, aber eben auch über die Anerkennung unserer Arbeit haben wir uns riesig gefreut.

## Betrieb

So wie es aussieht, ist der Adler ein voller Erfolg. Über Mittag ist praktisch jeder Stuhl besetzt und auch sonst halten sich die Leute gerne in der Gakü auf. Wir bieten ein Mittagessen, bestehend aus Suppe, Salat und einem Menu, für Fr. 7.- und ein Abendessen, bescheidener als das Mittagessen, für Fr. 3.- an. Zwischen den Mahlzeiten wird diskutiert, gespielt oder manchmal auch nur geschlafen. Je nach Wetter ist die Gassenküche mehr oder weniger gut besucht. Meistens können wir am Nachmittag

gratis Süßigkeiten oder Früchte anbieten, Sachen, die wir von der «Schweizer Tafel» erhalten.

Sowieso bemühen wir uns, kostengünstig, aber trotzdem gesund zu kochen. Es gibt jeden Tag Salat, Gemüse, Fleisch und Beilagen.

Seit Anfang August läuft das neue Angebot «Sprechstunde». In regelmässigen Abständen ist eine/ein Mitarbeitende/r des PERSPEKTIVE-Beratungsteams im Betrieb anwesend, welche/r den KlientInnen Kurzberatungen und Informationen zu Themen wie Sozialversicherungen, Alltagsproblematiken etc. macht. Das Angebot wird genutzt und stellt eine wichtige Bereicherung dar.

## Verdankungen

Ein herzliches Dankeschön an die «Schweizer Tafel», die uns so zuverlässig mit Lebensmitteln beliefert. Danke auch den Spendern von Geldbeträgen, aber auch all jenen, die in irgendeiner Form an uns denken und uns unterstützen. Ebenfalls danken wir den Nachbarn für ihr Verständnis und ihre Toleranz. Auf das Jahr 2010 zurückblickend können wir einmal mehr sagen, unsere Arbeit macht uns Freude.

*Käthi Blaser,  
Mitarbeiterin Gassenküche*

**Mahlzeiten und Gäste**

	Anzahl Mahlzeiten	Tagesdurchschnitt Mahlzeiten	Anzahl Gäste*	Tagesdurchschnitt Gäste*
<b>2009</b>	12'156	47	17'846	70
<b>2010</b>	14'557	56	23'464	90

*Ab Mai 2009 längere Öffnungszeiten.*

*\*Doppelnennungen möglich, da zwei Stichzählungen pro Tag stattfinden.*



# Arbeitseinsätze und Begleitetes Wohnen



v.l.n.r. Felix Schönberg, Nicolas Ducommun, Christa Marti, Jan Huizenga, Mireille Graf, Elfi Schindler, Denise Häfelfinger.

Wir können auf ein reichhaltiges Jahr mit einer sehr guten Auftragslage zurückblicken.

Obwohl etwa 90 Personen in den Arbeitseinsätzen angemeldet sind, kamen vor allem im Sommer zu wenig arbeitswillige KlientInnen an die alltägliche Auftragsverlosung. Das hatte zur Folge, dass wir Aufträge absagen mussten. Wir haben deshalb die Aufnahmekriterien gelockert. Nun haben auch Personen ohne Suchtprobleme bei uns Arbeitsmöglichkeiten. Bedingung ist allerdings, dass sie den Sozialen Diensten angeschlossen sind und zu unserer Klientel passen. Wir hoffen also 2011 auf weitere Arbeitskräfte.

Das GAP-Programm wurde ausgebaut. Es ersetzt das frühere AsA-Programm. Dank vielen Gemeinde- und Brennholzaufträgen können wir nun neben der Taglöhnerlei 20 GAP-TeilnehmerInnen tägliche Arbeit anbieten. Einer der grossen Aufträge ist das Putzen der Aare- und Emmenborde. Diesen Auftrag machen wir gemeinsam mit dem Prowork Grenchen. Es ist eine gute Zusammenarbeit, die von der REPLA koordiniert wird. Die REPLA organisiert auch regelmässige Pressekonferenzen an der Aare. An diesen Anlässen kön-

nen wir unsere Arbeit vorstellen und bekannt machen.

Auch im Begleiteten Wohnen haben wir neue Angebote: Seit einem Jahr betreuen wir Asylbewerber in der Haushaltsführung. Das hat sich bewährt und wird weitergeführt. Wir bieten neu auch Kurzbesuche für Jugendliche und junge Erwachsene, die in unserer Beratung sind. Wir helfen bei Problemen mit Ämtern, im Haushalt usw. Im Begleiteten Wohnen betreuten wir 2010 insgesamt 50 KlientInnen, wovon 13 Frauen.

Es hat sich herumgesprochen, dass wir gebrauchte Velos instand stellen. Wir haben immer mehr Angebote, alte Velos abzuholen. Um für diese Platz zu schaffen, wurde unsere ungenutzte, grosse Kombifräse dem Netzwerk Grenchen abgegeben. Sie leistet dort gute Dienste.

Im Sommer montierten wir das Baugerüst für unseren neuen Unterstand. Bereits im September konnte der Unterstand fertiggestellt werden. An dieser Stelle möchte ich dem Armenverein herzlich für die Finanzierung danken. Die Personen im GAP-Programm haben nun für die Brennholzbearbeitung einen trockenen Arbeitsplatz.

Unseren, in die Jahre gekommenen, von der BSU bezahlten Bus, mussten wir leider altershalber abgeben. Wir haben nun wieder einen Gebrauchtwagen. Die BSU bezahlt den Service. Vielen herzlichen Dank.

Gemeinsam mit den Personen aus der Kontakt- und Anlaufstelle organisierten wir einen Grillabend für unsere KlientInnen. Wir hatten Wetterglück, viele TeilnehmerInnen, gutes Essen, super Musik, viel Freude am Tischtennistisch, kurz, eine gute Stimmung.

Im September war sehr viel los in den Arbeitseinsätzen: Wir durften mit der «Schmelzi» an einem Flohmarkt in Grenchen teilnehmen, am Gassenrundgang die Arbeitseinsätze und das Begleitete Wohnen vorstellen, für die HESO den Stand einrichten und mithelfen beim Ausgeben der Drinks. Auch beim Braten der Röstli und Abwaschen am HESO-Mittagessen waren wir dabei. Im Dezember konnten wir mit den TeilnehmerInnen des GAP-Programmes und den TaglöhnerInnen wieder im Restaurant Heidenhubel feiern. Vielen Dank dem Förderverein, der uns das ermöglicht hat.

Ich danke allen, die mitgeholfen haben unsere KlientInnen zu begleiten und die Aufträge zur Zufriedenheit unserer Kunden auszuführen: den MitarbeiterInnen des Bereiches Arbeit und Begleitetes Wohnen und unseren FreelancerInnen. Danke auch den Zivildienstleistenden, die immer wieder eingesprungen sind, unseren KundInnen, die uns ihr Vertrauen schenken und uns immer wieder berücksichtigen, insbesondere den Werkhöfen, denen wir unsere Dienstleistungen anbieten können und die uns viele interessante Aufträge anbieten, den Sponsoren und den Gemeinden, den Sozialen Diensten für die gute Zusammenarbeit.

*Mireille Graf, Bereichsleiterin*

<b>Wohnen</b>		
	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Bereitgestellte Wohnungen	24	<b>25</b>
Auslastungsgrad der bereitgestellten Wohnungen in Prozent (100% = 365 Tage pro Jahr)	98	<b>98</b>
KlientInnen in bereitgestellten Wohnungen (= KlientInnen mit Wohntagen pro Jahr)	39	<b>31</b>
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der KlientInnen seit Eintritt in eine bereitgestellte Wohnung in Monaten	15	<b>20</b>
Erreichen einer Anschlusslösung nach dem Aufenthalt in einer bereitgestellten Wohnung	13	<b>12</b>
KlientInnen in eigener Wohnung	14	<b>13</b>
Begleitung der KlientInnen in eigener Wohnung in Monaten	12	<b>15</b>

<b>Arbeitsvermittlung</b>		
	<b>2009</b>	<b>2010</b>
KlientInnen, die erreicht werden	110	<b>91</b>
Frauenanteil in % der Arbeitsstunden	16.7	<b>22.2</b>
Arbeitsstunden der KlientInnen	25'546	<b>21'582</b>
Ausbezahlte Lohnsumme	408'852	<b>351'744</b>
Übertritte in Festanstellungen	2	<b>2</b>
Übertritte in verbindliche Anstellung (z.B. Arbeitslosenprojekt)	1	<b>0</b>

# Beratung, Prävention und Schulsozialarbeit



v.l.n.r. vorne: Kuno Rüetschli, Mitte: Christoph Lanz, Ruth Marbacher, Steve Pountney, hinten: Christine Sulaiman, Karin Stoop, Karin Indermühle. Es fehlt Nicole Müller.

Wir versuchen immer wieder, unser Beratungsangebot weiterzuentwickeln und unseren Klientinnen und Klienten mit neuen Dienstleistungen vielleicht neue Wege zur Problembearbeitung anbieten zu können.

KISS resp. KT ist ein neues Angebot. Nicht immer ist in der Suchtbehandlung Abstinenz das erreichbare oder erwünschte Ziel. Aus gesundheitlicher Sicht ist schon jede Reduktion wertvoll. Wir möchten mit diesem neuen Einzel- und Gruppenangebot unsere Dienstleistungspalette erweitern und sind gespannt, wie sich dieser Zweig entwickelt. Die KISS- und KT-Trainer stellen Ihnen dieses neue Angebot in diesem Jahresbericht ausführlich vor. Jung sein geht einher mit vielen Veränderungen. Nicht immer können junge Menschen diese Entwicklungen sorgenfrei und ohne Belastungen erfahren. Dass dies verbreitet ist und «man» damit nicht alleine ist, sollen Jugendliche und junge Erwachsene in unserem neuen Gruppenangebot erfahren. Gemeinsam mit den Jugendberaterinnen und Betroffenen soll in diesem struktu-

rierten Angebot Raum für Auseinandersetzung geschaffen werden.

Zum ersten Mal haben wir Kontrollkäufe durchgeführt. Es war interessant zu sehen, wie der Jugendschutz im Bereich des Verkaufs von Tabakwaren und alkoholischen Getränken umgesetzt wird. Gerne lassen wir Sie an unseren Erfahrungen teilnehmen und lassen Sie einen Einblick in diese nehmen.

Sämtliche Schulsozialarbeitsstellen konnten im vergangenen Jahr in definitive Angebote umgewandelt werden. Wir freuen uns, dass wir im Rahmen der jeweils dreijährigen Projektphase bisher alle Vertragspartner vom Nutzen dieser Dienstleistung überzeugen konnten und wir diese Angebote längerfristig im Raum Schule erbringen können. Immer wieder dürfen wir Behördenmitglieder und Verantwortliche in Schulen über dieses Angebot informieren. Eine weitere Stelle kommt im Sommer 2011 an der Oberstufe der Gemeinden Gerlafingen, Rechterswil und Obergerlafingen dazu. Wieder ist eine dreijährige Projektphase geplant.

*Karin Stoop, Bereichsleiterin*

## Gruppenangebot für junge Frauen

In der Jugendberatung begegnen wir häufig jungen Frauen, welche sehr verunsichert sind und grosse Zweifel daran haben, ob ihre Befindlichkeit noch «normal» ist. Sehr schnell wird nach Diagnosen gesucht, sei es seitens der ebenfalls verunsicherten Eltern, der beigezogenen Hausärzte oder bei verschiedenen Ratgebern auch im Internet.

In einer schnelllebigen Zeit ist es kaum mehr vorstellbar, dass unangenehme Zustände/Befindlichkeiten ausgehalten werden müssen, dass oft keine schnelle Lösung greifbar ist. «Aushalten» verstehen wir als Chance für den laufenden Reifungsprozess.

Jugendliche erleben häufig, dass ihnen die Alltagsprobleme aus dem Weg geräumt werden. Sie haben teilweise kaum Erfahrung darin, wie belastbar sie sind und wie selbst Lösungen entwickelt werden können.

Mit dem Gruppenangebot sollen junge Frauen die Möglichkeit erhalten, einen guten Umgang zu finden mit den Unsicherheiten, welche für die Adoleszenz typisch sind. Im Austausch mit anderen können Gemeinsamkeiten entdeckt werden. Damit wird allenfalls die Toleranzgrenze erhöht, sich den ungunstigen Gefühlen zu stellen, sie auszuhalten und der Entwicklung von Lösungen die Zeit zu lassen, die es tatsächlich braucht.

Die Anpassung des Angebots auch für geschlechtergemischte Gruppen ist in Planung.

*Ruth Marbacher/Christine Sulaiman,  
Jugendberaterinnen*

## KISS resp. KT

Was gibt es für Alternativen zur Abstinenz? Was können wir unseren Klientinnen anbieten anstelle von Abstinenz? Diese Fragen beschäftigten uns seit Längerem im Team. Es ist nicht etwa so, dass die Abstinenz als zu erreichendes Ziel bei unserer Klientel nicht mehr

existiert. Jedoch stellen wir fest, dass dieses Ziel seltener von KlientInnen formuliert wird. Viele Betroffene haben mehrfach versucht, den Suchtmittelkonsum in den Griff zu bekommen und/oder abstinenz zu werden. Sie äussern nach wie vor den Wunsch nach Veränderung und Auseinandersetzung, jedoch nicht zwingend in Verbindung mit dem Ziel der Abstinenz. Zudem gibt es Statistiken, die zeigen, dass wir offenbar viele Betroffene mit unserem Angebot nicht erreichen.

Damit wir auf diese Entwicklungen reagieren können, haben wir beschlossen, uns gemeinsam mit der Suchthilfe Olten als KISS-Trainer/-innen ausbilden zu lassen. Diese Weiterbildung wurde vom Amt für soziale Sicherheit aus dem Fonds Alkoholzehntel vollumfänglich bezahlt. Wir möchten mit dem neuen Angebot ein breiteres Spektrum von Betroffenen erreichen, unabhängig davon, ob sie abstinenzwillig sind oder nicht.

KISS steht für Kontrolle im selbstbestimmten Substanzkonsum und ist ein neu entwickeltes Selbstmanagementprogramm zur gezielten Reduktion des Konsums legaler und illegaler Drogen. Besser bekannt ist das Programm KT (Kontrolliertes Trinken), welches bereits länger existiert und sich ausschliesslich an Menschen mit Alkoholproblemen richtet. KISS und KT sind ähnlich aufgebaut, im Inhalt gibt es Unterschiede. Beide Programme wurden von Prof. Dr. Joachim Körkel und der GK Quest Akademie in Heidelberg/Deutschland entwickelt.

#### Was ist KISS?

- KISS wendet sich an alle, die sich mit ihrem Suchtmittelkonsum nicht mehr wohlfühlen und daran etwas ändern möchten. Es eignet sich auch für Substituierte mit problematischem Beikonsum.
- KISS ist «zieloffen», d. h. sowohl eine Reduktion wie eine Beendigung des

Konsums sind möglich.

- KISS unterstützt die KlientInnen darin, ihren Konsum wieder kontrollieren zu können. Sie entscheiden selbst, in welchem Tempo sie ihre selbst gesetzten Ziele erreichen möchten.
- Das Programm kann mit Einzelpersonen oder in Gruppen durchgeführt werden.
- KISS besteht aus 1-2 Vorgesprächen und 12 strukturierten Sitzungen. In den 12 KISS-Einheiten geht es um das Führen eines Konsumtagebuchs und das Festlegen von wöchentlichen Konsumzielen, das Erkennen und Bewältigen von Risikosituationen, eine positive Freizeitgestaltung, den Umgang mit «Ausrutschern» u. a. m.

Als Nächstes werden wir KISS in unser Konzept bzw. Angebot integrieren. Grundsätzlich möchten wir KISS sowohl für Einzelpersonen als auch in Gruppen anbieten.

Es braucht Zeit, ein Gruppenangebot auf die Beine zu stellen. Ein Knackpunkt wird sein, genügend Anmeldungen zu haben, um eine Gruppe bilden zu können.

Beim Einzelsetting sind wir bereits daran, erste Erfahrungen zu sammeln. Einige KlientInnen führen das Konsumtagebuch. Es macht Sinn, damit vor dem Start des eigentlichen Programms, d. h.

den 12 KISS-Einheiten zu beginnen. Die Rückmeldungen sind bisher positiv. Ein Klient, der demnächst mit den 12 Sitzungen starten will, schätzt an der Vorgehensweise, dass er sich nicht unter Druck fühlt und Zeit hat sich selbst zu beobachten. Seit dem Führen des Konsumtagebuchs konsumiert er bewusster. Er erhofft sich durch die 12 Sitzungen Klarheit zu erhalten, wohin es mit seinem Konsum gehen soll.

*Karin Indermühle, Suchtberaterin*

#### Prävention

Die Suchtprävention und Gesundheitsförderung setzt bei Menschen so früh wie möglich an. Deshalb konzentriert sich unsere Arbeit in diesem Bereich häufig auf Jugendliche und Kinder. Doch Prävention und Gesundheitsförderung betrifft auch uns Erwachsene. Wir tragen für die gesunde Entwicklung unserer Kinder eine grosse Verantwortung. Diese Verantwortung ist nicht nur bei den Eltern zu suchen. Auch Schulen, Ausbildungsbetriebe, Gemeinden, Vereine, Veranstalter, Verkaufsstellen und viele weitere Player müssen diese Verantwortung mittragen. Deshalb sind wir laufend daran unser Angebot den Bedürfnissen dieser Player anzupassen, diese einzubeziehen und zu unterstützen.

2010 waren dies unter anderem Betriebe, welche Alkohol und Tabak ver-



*v.l.n.r. Theres Gabi, Ueli Imhof, Rahel Misteli, Karin Stoop, Janine Keel, René Henz.*

kaufen. Wir führten sogenannte Kontrollkäufe Alkohol und Tabak durch. Diese führten wir zum ersten Mal nicht als Support für die Polizei, sondern in Absprache mit dem ASO in Eigenregie durch. Während bei den polizeilichen Testkäufen eine Verzeigung des Verkaufspersonals ein wesentlicher Bestandteil war, setzten wir nun ausschliesslich auf die Sensibilisierung des Verkaufspersonals und der Betreiber. Neu wurden neben der Kontrolle der Verkaufsregelungen bei Alkohol an unter 16-Jährige auch der Verkauf von Spirituosen, Aperitifs und Alcopops an unter 18-Jährige und Tabakwaren an unter 16-Jährige kontrolliert. Das Gesetz verbietet den Verkauf von Tabakwaren und alkoholischen Getränken an Jugendliche unter 16 Jahren und den Verkauf von Schnaps, Aperitif und Alcopops an unter 18-Jährige. Ziel war es nicht, die Betriebe zu schikanieren, sondern sie auf die gesetzlichen Regelungen aufmerksam zu machen und bei Bedarf im Umgang damit zu unterstützen. Da wir von der PERSPEKTIVE selber nicht über genügend Personal verfügen, haben wir einen Teil der Kontrollkäufe durch geschulte und kompetente Fachpersonen des Blauen Kreuzes Solothurn durchführen lassen.

#### **Rahmenbedingungen und Ablauf Kontrollkäufe**

Im Vorfeld mussten wir uns gut auf die Kontrollkäufe vorbereiten und möglichst optimale Rahmenbedingungen schaffen. Jugendliche mussten akquiriert und geschult und deren Eltern informiert werden. Die Jugendlichen konnten an den Kontrollkäufen nur teilnehmen, wenn dies ihre Eltern schriftlich bestätigten. Als Lohn erhielten die teilnehmenden Jugendlichen einen Gutschein der Stadtvereinigung im Wert von CHF 50.-.

Die beteiligten Jugendlichen logen während der Kontrollkäufe bezüglich ihres Alters nicht und kamen den Aufforderungen

zu einer Ausweiskontrolle durch das Verkaufs- oder Servicepersonal nach.

#### **Resultate**

Wir führten die Kontrollkäufe im Zeitraum von Juni bis Ende November 2010 während 24 Kontrolltagen in 246 Betrieben in der Region Solothurn, Wasseramt, Lebern und Bucheggberg durch. Insgesamt nahmen 44 Jugendliche an den Kontrollkäufen teil.

Die Resultate sind äusserst spannend und halten sich nach Bezirken in der Waage. Nach gekaufter Ware sieht die Statistik der Region Solothurn gesamt-haft wie folgt aus:

#### **Tabak:**

61% der Betriebe haben den Jugendschutz eingehalten

#### **Alkohol ab 16:**

73% der Betriebe haben den Jugendschutz eingehalten

#### **Alkohol ab 18:**

63% der Betriebe haben den Jugendschutz eingehalten

Insgesamt haben sich 68% aller Verkaufsstellen an die Jugendschutzbestimmungen gehalten. Das heisst, die meisten Betriebe halten sich an die gesetzlichen Vorlagen. Besonders augenfällig ist der Bereich der Alkoholabgabe ab 16, bei welchem wir die besten Resultate erzielt haben. Wir erklären uns dies damit, dass in diesem Bereich bereits in den Jahren 2008 und 2009 Kontrollkäufe durchgeführt wurden. Und im Vergleich zu den Vorjahren hat sich die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen wiederum verbessert. Dies bestätigt uns darin, dass Kontrollkäufe wirksam sind. Die Zahlen aus den Bereichen Alkohol ab 18 und Tabak ab 16 zeigen uns, dass weiterhin Sensibilisierungsarbeit notwendig ist, aber auch beim Alkohol ab 16 streben wir noch bessere Resultate an.

Bei «fehlbaren» Betrieben ist aufgefallen, dass diese Betriebe häufig weder nach einem Ausweis noch nach dem Alter fragten. Und wenn nach dem Ausweis gefragt wurde, kam es oft vor, dass das Alter falsch berechnet wurde. Wir führten die Kontrollläufe auch an zwei Veranstaltungen durch. Die Chräbschilbi in Kriegstetten hat dabei hervorragend abgeschnitten. Sämtliche Verkaufsstellen hielten den Jugendschutz ein. Anders war es im Fall des Märetfeschts. 8 von 10 Verkaufsstellen verkauften Alkohol. Trotzdem können wir auch hier eine positive Bilanz ziehen. Denn das OK Märetfescht suchte danach sofort den Kontakt zu uns und wir konnten es für eine zukünftige Zusammenarbeit mit uns gewinnen.

Die Reaktionen des Verkaufspersonals und der Betreiber waren meist positiv und es ergaben sich spannende Gespräche zum Thema Jugendschutz. Die Kontrollkäufe leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung des Personals. Wir empfehlen Schulungen – welche wir anbieten – und auch technische Unterstützung für das Verkaufspersonal.

#### **Auszeichnung für Betriebe /Ausblick**

Die 166 Betriebe, welche den Jugendschutz eingehalten haben, wurden mit einem Aufkleber belohnt. Dieser bestätigt die positive Kontrolle und kann im überprüften Betrieb angebracht werden. Rechtliche Schritte mussten weder das Verkaufspersonal noch die Betreiber befürchten. Wir setzen weiterhin auf regelmässige Kontrollen, auf positive Anreize und die Sensibilisierung des Verkaufspersonals. Weitere Kontrollkäufe werden auch im Jahr 2011 in Absprache mit dem Amt für Soziale Sicherheit vorgenommen. Die Kontrollkäufe starteten bereits im Frühjahr 2011.

*René Henz, Mitarbeiter Prävention*

## Statistik 2010

Die jeweilige Zunahme erklärt sich mit der Ausweitung unseres Angebotes in Grenchen.

### Jugendberatung

Alter	2009	2010
bis 16 Jahre	4	10
16-18 Jahre	16	18
18-25 Jahre	31	61
>25 (Angehörige)	20	28
<b>Total</b>	<b>71</b>	<b>117</b>

Geschlecht	2009	2010
Männlich	34	53
Weiblich	37	64
<b>Total</b>	<b>71</b>	<b>117</b>

### Suchtberatung

Suchtproblem	2009	2010
Alkohol	87	101
Heroin	18	12
Kokain	24	32
Cannabis	8	15
Methadon	7	5
Benzodiazepine	1	2
Pathologisches Spielen	5	3
Anderes	21	34
<b>Total</b>	<b>171</b>	<b>204</b>

Alter	2009	2010
17-25 Jahre	17	23
26-35 Jahre	43	57
36-45 Jahre	59	48
46-55 Jahre	36	54
56-65 Jahre	9	19
>65 Jahre	5	3
<b>Total</b>	<b>171</b>	<b>204</b>

Geschlecht	2009	2010
Männlich	105	141
Weiblich	66	63
<b>Total</b>	<b>171</b>	<b>204</b>

Nationalität	2009	2010
Schweiz	55	79
Türkei	10	10
Italien		7
Albanien		3
Brasilien		2
Deutschland	1	2
Mazedonien		2
Somalia	1	2
Thailand	1	2
Bosnien-Herzegowina		1
Iran		1
Kroatien	2	1
Marokko		1
Niederlande		1
Polen		1
Portugal	1	1
Russland		1
<b>Total</b>	<b>71</b>	<b>117</b>

Nationalität	2009	2010
Schweiz	134	163
Deutschland	7	12
Türkei	5	10
Italien	7	5
Bosnien-Herzegowina		3
Albanien	1	1
Iran	1	1
Kosovo		1
Kroatien	2	1
Mazedonien	2	1
Niederlande	1	1
Senegal		1
Serbien	4	1
Spanien	1	1
Thailand	1	1
Ungarn	1	1
andere	4	
<b>Total</b>	<b>171</b>	<b>204</b>

# Administration



v.l.n.r.: Heidi Fedeli, Sandra Schöni, Géraldine Cammisar, Christa Feier-Wenger

Ein Jahr konfrontiert einen Betrieb wie die PERSPEKTIVE stetig mit Neuem. Ein Blick nach Grenchen zeigt, dass der neue Standort der Zweigstelle an der Kirchstrasse 11 für die Administration technische und personelle Herausforderungen bot. Eine Konsequenz davon ist eine zusätzliche Arbeitsstelle: Die neue Mitarbeiterin startete am 1. Juni und arbeitet an den Standorten Solothurn und Grenchen. Zudem musste das bestehende EDV-Netz der Stadt Grenchen gekündigt und ein neues aufgebaut werden.

Damit die beiden Teams zusammenwachsen und sich ergänzen, treffen sich deren Mitglieder einmal monatlich. An den Sitzungen wird spürbar, wie sehr die Mitglieder des Teams einander vertrauen und zusammen etwas erreichen wollen. Dies hilft auch neuen Mitarbeitenden, unterschiedliche Abläufe und Prozesse des Betriebsalltags zu verinnerlichen.

Langjährige Mitarbeitende, auch aus-

serhalb der Administration, haben uns bei allen Belangen stets mit Rat und Tat unterstützt.

Die PERSPEKTIVE kennt keinen Alltags-trott: Im Frühling brachte uns die Revision der Mehrwertsteuer erst ins Schwitzen, um uns dann mit einem Lob zu erfreuen. Die Geschäfte wurden geprüft und mit einer kleinen Korrektur für gut befunden.

Für das Nachschlagwerk «Look-Up» wurde das Adressverzeichnis aktualisiert. Nach einer kurzen Schulung können wir jetzt die Angaben auf der Website mehrheitlich selber bewirtschaften und auf den neusten Stand bringen. Die zahlreichen neuen Mitarbeitenden haben wir mittels Personaladministration und EDV-Support unterstützt.

Einen Arbeitsplatz der besonderen Art bezogen wir im Herbst, als die PERSPEKTIVE erneut mit einem Stand an der HESO (Herbstmesse Solothurn) präsent war. Dort informierten sich er-

freulich viele Besucher über die breite Palette unserer Dienstleistungen. Selbstverständlich haben unsere Aufwendungen auch Kosten zur Folge. Wir stellen unseren Partnern Rechnungen für Dienstleistungen, kontrollieren und verbuchen diese.

Treten gelegentlich EDV-Probleme auf, was bei rund 40 Anwendenden nicht immer vermeidbar ist, versuchen wir zuerst, das Problem intern zu lösen, bevor wir den externen Support der Firma AEK bemühen.

Kein Tag gleicht dem anderen. Wenn gegen Feierabend die meisten Aufträge abgearbeitet sind, die Klienten unsere Stelle zufrieden verlassen, die Raumpflegerin unsere Räume wieder auf Vordermann bringt – dann hat sich ein erfolgreicher Arbeitstag erfüllt.

Herzlichen Dank an alle.

*Heidi Fedeli, Bereichsleiterin*

# Finanzen



Sylvain Gyger

Der Verein PERSPEKTIVE weist im Jahr 2010 einen «nicht überraschenden» Verlust von Fr. 54'591.27 aus.

Obwohl man im 4. Quartal 2010 bei den Arbeitseinsätzen noch etwas aufholen konnte, fehlen uns dort erhebliche Um-

sätze gegenüber einem wohl etwas zu optimistischen Budget.

Ausgabenseitig schlagen die Lohnentwicklungen nicht unbedeutend zu Buche. Ebenfalls die höheren Raum- aufwendungen für die Kontakt- und Anlaufstelle und Gassenküche. Dabei ist zu sagen, dass in der Szene eine wesentliche Besserung eingetreten ist, die jedoch finanzielle Konsequenzen hatte und haben wird. Ebenfalls ist die Betreuung der IT-Installation spürbar teurer geworden.

Trotz des erhöhten Gemeindebeitrages und der vorsichtigen Ausgabenpolitik ist es nicht möglich, eine ausgeglichene Rechnung zu präsentieren. Ohne die grosszügigen Spenden des Fördervereins und der AEK wäre das Resultat noch schlechter ausgefallen.

Das Budget 2011 sieht eine ausgeglichene Rechnung vor, aber auch dies nur dank der gleichnamigen Spender, wobei

mit dem Armenverein der Stadt Solothurn noch ein weiterer Spender mit einem wesentlichen Beitrag dazu kommt. Durch die Tatsache, dass wir nur liquiditätswirksame Aktivitäten ausüben, stellt sich mit der Zeit eine Verknappung der flüssigen Mittel ein, was sich auf die Zahlungsbereitschaft auswirken wird. Die Verantwortlichen haben den Ernst der Situation erkannt und werden entsprechende Massnahmen prüfen und wohl umsetzen müssen.

Es steht ausser Diskussion, dass das PERSPEKTIVE-Team wertvolle Dienste – in einem immer schwieriger werdenden Umfeld – für unsere Gesellschaft leistet, wofür ihm Dank und Anerkennung zusteht. Es ist mir ein besonderes Anliegen, Ihnen allen und dem Vorstand für die angenehme Zusammenarbeit herzlich zu danken, die wir auch im vergangenen Jahr erleben durften.

Sylvain Gyger

S. Gyger-Treuhand GmbH, Verwaltung

## Bilanz per 31. Dezember 2010

	Aktiven	Passiven	Vorjahr
Barmittel	11'791.25		9'413.40
Bank- & Postcheckguthaben	224'313.43		448'040.55
Debitoren, angefangene Arbeiten	11'840.35		67'299.00
Vorräte	55'865.00		34'364.00
Aktive Abgrenzung	29'500.10		126'226.15
Anlagevermögen	126'005.00		143'541.40
Kreditoren		290'043.80	560'341.55
Passive Abgrenzung		5'283.50	44'771.85
Rückstellungen – allgemein		173'143.69	178'335.69
Eigenkapital			45'435.41
Verlustvortrag	9'155.86		
<b>Bilanzsumme</b>	<b>468'470.99</b>	<b>468'470.99</b>	<b>828'884.50</b>

IST 2010 und Budget 2011

VEREIN PERSPEKTIVE  
REGION SOLOTHURN

	IST	Budget	HR	IST	Budget	HR	IST	Budget	HR	IST	Budget
	2008	2009	2009	2009	2010	2010	2009	2010	2010	2010	2011
<b>ERTRAG</b>							mit «Adler»				
Aus Leistungen	2094	2050	2042	2138	2225	2114	2080	2165			
Spenden (*o.FV&DH)	35	20	26	7	20	18	51	35			
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>2129</b>	<b>2070</b>	<b>2068</b>	<b>2145</b>	<b>2245</b>	<b>2132</b>	<b>2131</b>	<b>2200</b>			
<b>AUFWAND</b>											
Bruttoöhne inkl. Sozialleistungen	2187	2436	2422	2342	2706	2670	2599	2744			
Supervision/Weiterbildung	22	30	30	33	30	30	16	30			
Diverser Personalaufwand	24	30	30	34	25	20	36	25			
Total Personalaufwand	2233	2496	2482	2409	2761	2720	2651	2799			
Material, etc.	396	400	430	513	400	365	481	400			
Raumaufwand	181	175	185	192	235	235	259	235			
Betriebsaufwand	147	100	92	93	100	90	95	100			
Anschaffungen./ «Adler» 1)	83	498	474	473		11	13	53			
Verwaltung/Informatik	125	170	170	176	265	265	266	265			
Taglöhner	649	530	530	568	560	560	553	516			
Öffentlichkeitsarbeit	16	20	12	25	20	20	24	25			
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>3830</b>	<b>4389</b>	<b>4375</b>	<b>4449</b>	<b>4341</b>	<b>4266</b>	<b>4342</b>	<b>4393</b>			
<b>BETRIEBSVERLUST</b>	<b>-1701</b>	<b>-2319</b>	<b>-2307</b>	<b>-2304</b>	<b>-2096</b>	<b>-2134</b>	<b>-2211</b>	<b>-2193</b>			
Beitrag Gemeinden	1497	1500	1500	1500	1820	1845	1837	1950			
Alkoholzehl/Spezial Sub. 1)	133	183	183	183	82	82	197	82			
Aktivierung (Abschr. auf 10 Jahre)		143	174	156	0	0	0	0			
Förderverein/AV/AEK	0	115	115	115	150	100	108	150			
Beiträge/Zinsen/a.o. Ertrag	11	7	5	5	5	12	33	30			
Auflösung Rückstellungen 1)	-60	-363	-300	-300							
Bild.Rückst./Abschr.	0	13	17	13	17	13	18	13			
<b>Gewinn (+) / Verlust (-)</b>	<b>0</b>	<b>-21</b>	<b>-47</b>	<b>-58</b>	<b>-56</b>	<b>-108</b>	<b>-54</b>	<b>6</b>			

1) Diese Positionen hängen zusammen

## Bericht der Kontrollstelle an die Generalversammlung des Vereins PERSPEKTIVE Region Solothurn

Als Kontrollstelle habe ich die Buchführung und Jahresrechnung des Vereins PERSPEKTIVE Region Solothurn, Solothurn für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Meine Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wo-

nach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Ich prüfte die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben.

Ferner beurteilte ich die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil bildet.

Gemäss meiner Beurteilung entspre-

chen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

### Die Kontrollstelle



*Peter Lüthi,  
zugelassener Revisionsexperte  
Solothurn, 10. März 2011*



## Bericht der Präsidentin



*Beatrice Lupi*

Als neues Mitglied im Vorstand des Fördervereins konnten wir in diesem Geschäftsjahr Herrn Walter Wirth, Direktor der AEK Solothurn und Vertreter des Rotary Clubs Solothurn, gewinnen. Es freut mich sehr, dass er sich neben seiner intensiven beruflichen Tätigkeit

für die Anliegen des Fördervereins engagiert.

Einmal mehr war das bereits zur Tradition gewordene Benefiz-Essen an der HESO zugunsten der Gassenküche der PERSPEKTIVE ein grosser Erfolg und ich möchte mich bei jenen Vorstandsmitgliedern, die den Anlass tatkräftig unterstützt haben, herzlich bedanken.

Ein Highlight war auch dieses Jahr das vom Förderverein spendierte Weihnachtsessen für die Tagelöhnerinnen und Tagelöhner, welches auf reges Interesse stiess und in einer herzlichen, schon fast familiären Atmosphäre genossen wurde. Jede Person ging mit dem vom Förderverein spendierten Weihnachtsbatzen nach Hause.

Der Verein PERSPEKTIVE beanspruchte im Geschäftsjahr 2010 erstmals den seit Jahren zugesicherten, aber bisher noch nie beanspruchten Beitrag von Fr. 50'000.- zur Verminderung des Verlustes in der Betriebsrechnung.

Mein Dank gilt zum Schluss den vielen treuen Spenderinnen und Spendern des Fördervereins sowie den Mitarbeitenden der PERSPEKTIVE für ihre wertvolle Arbeit und ihren grossen Einsatz.

*Beatrice Lupi, Präsidentin  
Förderverein Pro Perspektive*

## Revisorenbericht



*Robert Stampfli*

An die Generalversammlung des Fördervereins Pro Perspektive Region Solothurn

### **Sehr geehrte Damen und Herren**

Der unterzeichnete Revisor hat die Rechnung 2010 sowie die Bilanz per 31. Dezember 2010 geprüft und festgestellt, dass

- die Rechnung mit der Buchhaltung übereinstimmt
- die Buchführung ordnungsgemäss geführt ist
- die gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen eingehalten sind.

Auf Grund meiner Prüfungsergebnisse beantrage ich der Generalversammlung die vorliegende Rechnung zu genehmigen.

**Der Revisor**  
*Robert Stampfli*

*Solothurn, 11. März 2011*

## Finanzen und Erfolgsrechnung

### Bilanz per 31. Dezember 2010

	Aktiven	Passiven	Vorjahr 2009
Bankguthaben	247'744.22		407'119.00
Guthaben Verrechnungssteuer	147.50		537.08
Kreditoren		-	115'000.00
Verlust 2010 -44'764.36			
Eigenkapital		247'891.72	-292'656.08
<b>Bilanzsumme</b>	<b>247'891.72</b>	<b>247'891.72</b>	<b>-</b>

### Erfolgsrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag	Vorjahr 2009	Budget 2010	Budget 2011
Entschädigung, div. Aufwand	2'993.76		4'944.80	3'000.00	3'000.00
Beitrag Verein PERSPEKTIVE *	50'000.00		115'000.00	50'000.00	50'000.00
<b>Gewinn</b>					
Spenden Beiträge		7'808.00	-10'552.80	-15'000.00	-10'000.00
Zinsertrag		421.40	-1'399.20	-500.00	-300.00
<b>Verlust</b>		<b>44'764.36</b>	<b>-107'992.80</b>	<b>37'500.00</b>	<b>42'700.00</b>
<b>Summe</b>	<b>52'993.76</b>	<b>52'993.76</b>	<b>-</b>		

Die Rechnung mit einem Verlust von Fr. 44'764.36 ist von der GV zu genehmigen.  
 Das Budget mit einem Verlust von Fr. 42'700.- ist von der GV zu genehmigen.

#### Gemeinden

Aeschi, Aetigkofen, Aetingen, Balm b. Günsberg, Bellach, Biberist, Bibern, Biezwil, Bolken, Brügglen, Deitingen, Derendingen, Etziken, Feldbrunnen, Flumenthal, Gerlafingen, Gosswil, Günsberg, Halten, Heinrichswil-Winistorf, Herswil, Hessigkofen, Horriwil, Hubersdorf, Hüniken, Kammersrohr, Kriegstetten, Küttigkofen, Kyburg-Buchegg, Langendorf, Lohn-Amannsegg, Lüsslingen, Luterbach, Lüterkofen-Ichertswil, Lüterkofen-Gächliwil, Messen, Mühledorf, Nennigkofen, Niederwil, Oberdorf, Obergerlafingen, Oekingen, Rechterswil, Riedholz, Rüttenen, Schnottwil, Solothurn, Steinhof, Subingen, Tscheppach, Unterramsern, Zuchwil

#### Vorstand

Christine Bigolin (Präsidentin), Urs Bentz (Vizepräsidentin), Hans-Peter Berger, Kurt Boner (Vertreter SROL), Beat Gerber, Bernadette Hartmann-Schreier, Hans Ruedi Ingold, David Kummer, Beatrice Lupi, Roger Rossier (Vertreter SROL), Roger Schnellmann

#### Fachrat

David Kummer (Präsident), Dr. med. Daniel Barth, Markus Kauer, Manfred Rhyh

#### Förderverein

Beatrice Lupi (Präsidentin), Urs Böhlen, Marianne Jeger, Walter Wirth, Roberto Zanetti (Vorstand)... und über 200 Gönnerinnen und Gönner

#### Mitarbeitende

Alves Pia, Barberio Gabriele, Beregszaszy Tibor, Blaser Käthi, Blaser Fabienne, Cammisar Géraldine, Ducommun Nicolas, Fedeli Schönberg Heidi, Feier-Wenger Christa, Fritschi Maya, Gabi Lars (Zivildienstleistender) Gabi-Häberli Theres, Graf Mireille, Haefelfinger Denise, Hammer Silvia, Henz René, Herzog Judith, Huizenga Jan, Hunziker Jürg (Freelancer), Imhof Ueli, Indermühle-Schnyder Karin, Keel Janine, Kilchhofer Helen (Praktikantin), Kohn Peter, Lanz Christoph, Marbacher Ruth, Marti Christa, Misteli Rahel, Motschi Sibylla, Müller Nicole, Pallagi Urs, Pountney Steve, Rüetschli Kuno, Schaad Martin, Schenker Jeannette, Schindler Elfi, Schönberg Felix, Schöni Sandra, Stoop Karin, Strausak Senta, Studer Willi (Freelancer), Sulaiman-Marti Christine, Wyss Bernhard (Freelancer), Zanetti Roberto

**Herzlichen Dank!**

# PERSPEKTIVE – Region Solothurn

Weissensteinstrasse 33, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 56 56

## Geschäftsleitung

Weissensteinstrasse 33, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 56 00, Fax 032 626 56 59  
geschaeftsleitung@perspektive-so.ch

## Administration

Weissensteinstrasse 33, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 56 56, Fax 032 626 56 59  
administration@perspektive-so.ch

## Schulsozialarbeit

Schulhaus Hermesbühl, Bielstrasse 24, 4500 Solothurn, Telefon 032 626 56 91  
Schulhaus Kollegium, Goldgasse 2, 4500 Solothurn, Telefon 032 626 56 92  
Schulzentrum Kirchacker, Kriegstettenstrasse 3, 4563 Gerlafingen, Telefon 079 307 41 62  
Steinmattschulhaus, Viktor-Kaufmann-Strasse 3, 4552 Derendingen, Telefon 032 681 32 02  
Schulzentrum DeLu Derendingen/Luterbach, Schöllerstrasse 1, 4552 Derendingen, Telefon 032 681 32 02 oder 032 613 31 86  
Schulzentrum Oz13 Subingen, Horriwilstrasse 33, 4553 Subingen, 032 613 31 86

## Fachstelle für Gesundheitsförderung und Suchtprävention

Weissensteinstrasse 33, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 56 10, Fax 032 626 56 59  
praevention@perspektive-so.ch

## Beratungsstelle für Suchtprobleme

Weissensteinstrasse 33, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 56 30, Fax 032 626 56 59  
suchtberatung@perspektive-so.ch

## Beratungsstelle für Alkoholprobleme

Weissensteinstrasse 33, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 56 40, Fax 032 626 56 59  
alkoholberatung@perspektive-so.ch

## Beratungsstelle für Jugendfragen

Weissensteinstrasse 33, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 56 20, Fax 032 626 56 59  
jugendberatung@perspektive-so.ch

## Beratungsstelle für Jugendfragen und Suchtprobleme

Kirchstrasse 11, 2540 Grenchen, Telefon 032 653 70 10, Fax 032 653 70 12  
www.look-up.ch

## Arbeitseinsätze

Weissensteinstrasse 33, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 56 70, Fax 032 626 56 79  
arbeit@perspektive-so.ch

## Begleitetes Wohnen

Weissensteinstrasse 33, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 56 60, Fax 032 626 56 59  
begleitetes-wohnen@perspektive-so.ch

## Kontakt- und Anlaufstelle

Berntorstrasse 10, 4500 Solothurn, Telefon 032 623 78 40

## Gassenküche

Berntorstrasse 10, 4500 Solothurn, Telefon 032 623 36 30